Sonntag, 21. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8571. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 19. Juni, Abends. Nationalversammlung. Vorlage über die Organisation der Municipalbehörden. Mit 579 gegen nur 33 Stimmen wurde ein Antrag Berthauld's auf Streichung von 3 Artikeln angenommen, durch welche mittelst cumulativer Voten auch eine Vertretung der Minoritäten bei den Municipalbehörden erzielt werden sollte. Morgen findet die Berathung über den Art. 14 statt, der die Ernennung der Maires betrifft. Der Minister des Innern wird den dringenden Antrag stellen, daß die Ernennung der Maires auch ferner der Regierung überlassen werde.

Petersburg, 19. Juni. Die Journale mißbilligen die preußischen Vorlagen für den Brüsseler Congreß. Dieselben seien nicht im Geringsten geeignet, das Elend des Krieges abzuschwächen.

Freizügigkeit und Armengesetz. (Schluß.)
(vergl. Nr. 8567 und 69.)

Bei der Erörterung über die Mittel zur Beseitigung der Härten des Armengesetzes gaben sich nach dem Referat in dem Lauenburger landwirthschaftlichen Verein zwei Anschauungen kund: „Die erste vertreten durch Herrn v. Bonin ging davon aus, daß eine theilweise Aufhebung des Freizügigkeits- und des Armengesetzes unthunlich und schon deshalb von den bezüglichen Factoren nicht beliebt werden würde, weil sich dieselben noch nicht genügend erprobt hätten. Man müsse daher zur Selbsthilfe schreiten, Kranken- und Armenunterstützungskassen bilden und dazu vom Staat eine Gesetzesvorschrift über die zwangsweise Beitragspflicht zu erlangen suchen".

Die Majorität hat sich jedoch dieser Anschauung, wie aus dem Referat hervorgeht, nicht angeschlossen. Welche Gründe dabei bestimmend gewesen, ist nicht angegeben. Der Vorschlag des Herrn v. Bonin ist auch nach unserer Meinung nicht durchführbar. Sollen solche Kassen den beabsichtigten Zweck erreichen, so müßten die Beiträge so normirt werden, daß dem Versicherten eine hinlängliche Summe gewährt werden kann: im Fall der Erkrankung, der Invalidität, des Alters. Auch auf die Bestreitung des Begräbnisses und die Versorgung der Hinterbliebenen der Mitglieder wird sich die Zwangsversicherung erstrecken müssen; denn gerade für die letztere werden die Armenverbände sehr wesentlich in Anspruch genommen. Daß die Kassen, um alles dies leisten zu können, bedeutende Beiträge von den Mitgliedern erheben müßten, liegt auf der Hand. Man wird sich aber schwerlich dazu entschließen können, dem Staate anzuempfehlen, daß er den Beitritt zu Kassen dictirt, welche, wenn sie erfüllen sollen, was man von ihnen erwartet, allermindestens 15 bis 20 Thlr. jährlichen Beitrag von jedem Mitgliede erheben müßten. Ein so tiefer Eingriff in die wirthschaftlichen Verhältnisse der Einzelnen wäre im höchsten Grade bedenklich. Und wer würde zur Zahlung herangezogen werden, wenn z. B. ländliche Arbeiter nicht im Stande wären, so hohe Beiträge zu zahlen? Wer anders als die Arbeitgeber. Und wo sollte der Staat die Grenze für den Zwang zum Beitritt ziehen? Jedermann ist der Gefahr der Verarmung ausgesetzt; will man aus Freizügigkeits- und Armengesetz den Zwang herleiten, so müßte man denselben auch Jedermann auferlegen. Man darf nur ein wenig näher an die Sache herantreten und man überzeugt sich sehr bald, daß die Durchführung einer solchen Zwangsversicherung durch den Staat ganz unmöglich ist. Und selbst wenn es möglich wäre, hätte der ländliche Grundbesitz ungeachtet der Kassen doch keinen Schutz gerade gegen die härtesten Fälle. Für die gestern erwähnte uneheliche Großtochter des Tagelöhners Brieschke, deren Mutter sich bald in Lauenburg bald in Neustadt, bald in Danzig aufhielt, hätte das Dominum Chottschewke doch Zahlung leisten müssen (vergl. No. 8569); für solche Fälle könnte man keine Versicherungskassen einrichten. Mit der Zwangsversicherung des Staats ist's also nichts.

Daß derartige Kassen aber ein dringendes Bedürfniß sind, davon sind wir schon lange überzeugt. Ihre Einrichtung halten wir indeß nur möglich entweder auf dem Wege, auf dem die Feuer-, Lebens- und andere Versicherungsanstalten entstanden sind, oder auf dem unserer Kreis- und Communalsparkassen. Doch brechen wir heute hiervon ab; wir würden uns sonst von dem Gegenstande zu sehr entfernen.

Die Majorität des Lauenburger landw. Vereins verlangte eine Remedur durch Aenderung der genannten Gesetze. Von einer Seite legte man Gewicht darauf, daß den Gemeinden ein erweitertes Ablehnungsrecht der Niederlassung zugestanden würde, daß beispielsweise die Gemeindeversammlung, wenn ¾ derselben sich dafür aussprächen, dem neu Anziehenden die Niederlassung verweigern können. Eine solche Aenderung würde mit den seit dem Jahre 1842 in Preußen zur Geltung gebrachten Grundsätzen in schreienden Widerspruch treten; das hieße nichts Anderes als an die Stelle von gesetzlich festgestellten Merkmalen lediglich das Belieben der Betheiligten setzen. Schon das Gesetz vom 31. December 1842 bestimmt im § 5 ausdrücklich, daß die Besorgniß künftiger Verarmung eines Neuanziehenden nicht zu dessen Abweisung berechtigt. Es wäre eine vollständige Anomalie, wenn es lediglich dem Befinden der Majorität der Gemeindeversammlung — und wenn sie auch ¾ wäre — überlassen wollte, ob Jemand an einem Orte seine Arbeitskraft verwerthen soll oder nicht.

Man scheint auch im Lauenburger Verein auf diese Aenderung weniger Gewicht zu legen, als auf eine Reform des Armengesetzes. „Eine durchgreifende Hilfe — so heißt es in dem Referat — sei nur zu schaffen durch einfache Aufhebung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und durch die Anwendung des in Amerika geltenden Grundsatzes, daß wenn Jeder wohnen kann, wo es ihm beliebt — er darum auch sterben könne, wie und wo es ihm beliebt. Müsse eine Beschränkung dieses Grundsatzes im Interesse der Humanität eintreten, so sei der Staat verpflichtet, die finanziellen Nachtheile zu tragen und könne einer solchen Verpflichtung Ausdruck geben dadurch, daß er das Institut der Landarmenpflege unter Aufhebung des Unterstützungswohnsitzes auf alle Provinzen mit der Maßgabe ausdehne, daß er den Provinzialfonds aus Staatsmitteln einen bedeutenden Zuschuß (etwa 1 bis 1½ Millionen) gewähre. Das Institut der Landarmenverbände käme dann in gleicher Weise wie bisher eine eingehende scharfe Controle über die Anmeldungen ausüben". Schließlich wurde dringend empfohlen, von der gesetzlich feststehenden Berechtigung, die die Armenpflege Beanspruchenden zur Arbeit anzuhalten, einen möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen, da eine strenge Handhabung dieser Gerechtsame schon viel dazu beitragen würde, dem Unwesen einer simulirten Verarmung zu steuern. Mit dem letzteren Mittel sind wir vollständig einverstanden, wir glauben auch, daß die Bestimmungen, welche gegen arbeitsfähige Eltern, die ihre Kinder hilflos im Stich lassen, einer Aenderung und das gegen dieselben einzuleitende Verfahren einer Vereinfachung bedürfen. Die gegenwärtigen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs sind weder klar noch vollständig genug.

Sehr viel schwieriger als diese verhältnißmäßig leicht herbeizuführenden Aenderungen würde eine durchgreifende Reform nach der oben erwähnten Richtung hin zu erreichen sein. Eine Dotation der Landarmenverbände von Staatswegen mit 1 bis 1½ Millionen führt auch nicht dahin; die Bruttto-Ausgaben der gesammten provinzialständischen Verbände in Preußen für Arme und Armenanstalten betragen schon jetzt über 2 Millionen. Würde man auf sie die ganze offizielle Armenpflege übertragen, so würden die Kosten ganz enorm wachsen. Je größer der Armenverband, um so weniger sparsam und wachsam die Armenverwaltung. Wäre dies nicht der Fall, man hätte längst die Armenlasten auf größere Verbände gelegt. Eine andere Frage ist, ob nicht unter gewissen Vorbehalten der Grundsatz durchzuführen wäre, daß jeder Unterstützungsbedürftige an dem Orte unterstützt wird, an welchem er den Aufenthalt hat, und daß dieser Ort auch aus seinen Mitteln die Unterstützung definitiv zu zahlen hat. Damit fiele die ganze weitschichtige und sehr kostspielige Verrechnung von Armenverband zu Armenverband und eine Masse von Prozessen wäre beseitigt. Einstweilen, glauben wir, würde ein solcher Vorschlag noch nicht mit Erfolg zu machen sein, daß er aber durchführbar ist, beweist Irland, wo dieser Grundsatz schon lange gilt.

Deutschland

× Berlin, 19. Juni. Der Prozeß Pelckmann wider Wagener, Oder, Schuster (Pommersche Central-Eisenbahngesellschaft) ist zu einer cause célèbre unserer Gerichtssäle und auch in den weitesten Kreisen des Publikums geworden. Ein Theil der Presse nimmt Anlaß, aus der gerichtlichen Verhandlung zu folgern, daß der Abg. Dr. Lasker einzig und allein durch Hrn. Pelckmann das Material zur Beurtheilung der schwindelhaften Gebahrungen der Pommerschen Central-Eisenbahngesellschaft erhalten habe. In den Journalreferaten wird die Gerichtsverhandlung so dargestellt, als wenn die Verhandlungen der Königl. Untersuchungs-Commission über die Pommersche Centralbahn auf den Aussagen des P. beruht hätten. Diese Auffassung der Sachlage ist entweder tendenziös, oder bezeugt ein kurzes Gedächtniß. Wer sich den Gang der Verhandlungen in's Gedächtniß ruft, wird wissen, daß diese Angelegenheit im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht wurde, ehe P. sich zum Zeugniß meldete. Die erste Erwähnung ist auf Grund von Mittheilungen eines pommerschen Abgeordneten geschehen. Lasker hat das in öffentlicher Rede im Abgeordnetenhause mitgetheilt. Hierauf hat sich P. vor verschiedenen anderen Personen zum Zeugniß gemeldet. Er war nicht mehr Beamter der Gesellschaft, sondern aus dem Dienste entlassen. Die ersten und entscheidenden Mittheilungen beruhen auf amtlichen Documenten, nämlich auf den Verhandlungen vor dem Handelsrichter und den Acten des Handelsregisters, von welchen Lasker beglaubigte Abschriften erlangte. Auch darüber hat er in seiner Rede Aufschluß gegeben und ausdrücklich hingewiesen, wie er zu seinen Mittheilungen gekommen ist. Von der Untersuchungs-Commission sind nicht allein Pelckmann, sondern auch mehrere andere Personen, Beamte der Gesellschaft und Hr. Oder selbst vernommen worden; von derselben wurden auch amtliche Mittheilungen aus den Büchern der Gesellschaft eingeholt. Kaum eine Thatsache befindet sich in dem Berichte der Untersuchungscommission, welche nicht vor der Aussage des P. von anderen Zeugen abgegeben wurde. Das amtliche Material war jedem zugänglich, der ein Interesse dafür hatte. Ein entscheidender Theil der Informationen ist vom Director Oder gewonnen worden. — Die Commission zur Errichtung einer Medicinalstatistik des Reiches, welche gestern zu einer Sitzung zusammentrat, vertagte sich bis auf Weiteres, weil die Vorarbeiten der einzelnen Mitglieder noch nicht beendet waren, um zu definitiven Beschlüssen über die geschäftliche Behandlung der verschiedenen Materien zu gelangen. Die Vorarbeiten der Subcommission werden übrigens erst im Herbst zur Vorlage an das Reichskanzleramt resp. an den Bundesrath gelangen.

△ Zwischen der Reichsregierung und der Regierung von Luxemburg ist in der letzten Zeit mehrfach hin und her correspondirt worden und zwar in Sachen der Niederlassung aus Deutschland ausgewiesener Geistlicher auf luxemburgischem Boden hart an der Grenze. Die großherzogliche Regierung hat Erklärungen hierher gelangen lassen, wonach anzunehmen ist, daß sie Agitationen ausgewiesener Geistlicher von Luxemburg aus in jeder Weise zu verhindern bestrebt sein werde, andererseits aber, wo derartige Beschwerden nicht erhoben werden könnten, auch Anstand nehmen müsse, das gesuchte Asyl zu verwehren.

* Der Kaiser hat den Plan, das Berliner Zeughaus in eine Ruhmeshalle für die Armee umzuwandeln. Zur Berathung dieser Angelegenheit ist eine Commission ernannt, bestehend aus dem General-Major v. Dresky als Präses und Oberst-Lieutenant Schmeltzer, Major Fassong, Major Ising und Major Rautenberg als militärischen, so wie Geh. Hofrath Schneider in Potsdam, der Geh. Reg.-Rath Hitzig und der Director der Waffen- und Kunstsammlung des Prinzen Carl, Hiltl, als technischen Mitgliedern.

* Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung des Pastors Florschütz zu Iserlohn zum Regierungs- und Schulrath in Köln. Diese Beförderung bildet in den politischen und parlamentarischen Kreisen den Gegenstand lebhafter Erörterungen und wird von allen Liberalen mit hoher Befriedigung aufgenommen; es gilt die Ernennung als ein erstes Anzeichen dafür, daß der Cultus-Minister Falk auch mit der evangelisch-orthodoxen Hierarchie aufzuräumen scheint. Florschütz war von 1866 bis zum Beginn der neuen Legislatur-Periode mit Eug. Richter Vertreter des Kreises Hagen im Abgeordnetenhause und gehörte der national-liberalen Partei an. Er ist als Schulrath in Köln dazu bestimmt, das seit einem Viertel-Jahrhundert unter Leitung des Provinzial-Schulrathes Lucas stehende Rheinische Schulwesen der einseitigen kirchlich-religiösen Richtung zu entziehen

---

Punin und Baburin.

Eine Geschichte, die Peter Petrowitsch B..... erzählt.
Von Iwan Turgenjew.

(3. Fortsetzung.)

Punin's Lieblingslectüre waren Verse — schwungvolle, klangvolle Verse; seine Seele legte er in das Vorlesen solcher Verse hinein. Er declamirte sie nicht, er brüllte sie majestätisch, ruckweise und grollend heraus, wie ein Berauschter, wie ein Verzückter, wie eine Pythia auf dem Dreifuß. Dabei hatte er noch die besonders merkwürdige Angewohnheit, jeden Vers zuerst mit halber Stimme vor sich hin zu murmeln. Das nannte er im „Brouillon" lesen; dann erst donnerte er diesen selben Vers in der „Reinschrift" hin, indem er dabei, am ganzen Leibe zitternd, aufsprang.

So lasen wir nicht nur Lomonossow, Ssumarakow und Kantemir, je älter die Gedichte — desto mehr waren sie nach Punin's Geschmack —, sondern sogar die längst vergessene „Rossiade" des Dichters Cheraskow*). Um die Wahrheit zu sagen, so war es gerade die „Rossiade", die mich damals am Meisten begeisterte. In diesem Heldengedicht kommt unter anderen Personen auch eine kühne Tartarin vor, eine Riesin und tapfere Amazone; jetzt habe ich sogar vergessen, wie sie hieß, damals aber überlief es mich schon kalt, wenn nur ihr Name genannt wurde!

„Ja, ja", pflegte dann Punin zu sagen und wiegte bedeutsam das Haupt, „Cheraskow — der versteht keinen Spaß. Manches Mal, ja da zieht er wohl etwas langsam einen Vers heraus, und arbeitet an ihm so, wie an einem Strickstrumpf! Aber paß nur auf! Du glaubst ihn jetzt festhalten zu können, aber siehe da — nun geht's los mit Pauken und Trompeten! Schon sein Name klingt wie ein majestätischer Vers: Cher—r—r—r—r—askow"! Dem Dichter Lomonossow warf Punin einen zu einfachen, zu nachlässigen Styl vor, Derschawin*) aber konnte er nicht leiden; er behauptete von ihm, daß er mehr Höfling, als „Pojet" sei.

Bei uns zu Hause hatte man nicht nur keinen Sinn für Literatur und Poesie, sondern betrachtete sogar Verse als etwas Unanständiges und Gemeines.

Die Großmutter sprach überhaupt niemals von Dichtungen, sondern nur von „Reimereien", und jeder „Verfertiger von Reimen", war in ihren Augen entweder ein Trunkenbold oder ein completer Narr.

Da ich in gleichen Anschauungen erzogen war, ergab sich daraus die natürliche Folge, daß ich entweder Ekel vor Punin hätte empfinden müssen, — er war nebenbei so unordentlich und so unsauber, daß er beständig meine aristokratischen Empfindungen verletzte — oder, daß ich fortgerissen und überwunden von seiner Begeisterung ebenfalls das apollonische Fieber bekam. Und das geschah denn auch.

Ich begann gleichfalls Verse zu declamiren, oder, wie die Großmutter es nannte, — „Reime abzuheulen". Ja, einmal machte ich sogar den Versuch, selbst etwas Aehnliches wie ein Gedicht zu produciren. Es war das die poetische Beschreibung einer Spieluhr, und dieses Machwerk enthielt unter anderen folgende zwei Verse:

„Sieh' da, sieh' da! Begeisterung kommt in die Walze —
„Und mit der Zähne Schwung beginnt sie das Geschnalze"!

Punin lobte an diesem Gedicht eine gewisse Klangwirksamkeit, aber das Thema selbst erklärte er für ein zu gemeines und der lyrischen Begeisterung unwürdiges.

Doch alle diese Versuche, diese Gemüthsbewegungen und Verzückungen, unsere einsamen Lesestunden, unser Doppelleben, unsere ganze Poesie sollte ein plötzliches Ende nehmen. Wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel kam plötzlich große Trübsal über uns Beide!

Die Hauptsache in allen Dingen war für meine Großmutter die Reinlichkeit und die Ordnung; sie hatte darin sehr viel Aehnlichkeit mit unseren Generälen damaliger Zeit. Reinlichkeit und Ordnung sollte dann auch in unserm Garten herrschen, deshalb wurde von Zeit zu Zeit eine Heerde von Leibeigenen des Guts, die gerade nicht in der Frohnde zu thun hatten, abgedankte oder davongejagte Dienstleute des Hauses in den Park zusammengetrieben und mußten dort die Wege reinigen, das Unkraut jäten und die Erde für die Gartenbeete sieben und auflockern.

Gerade während der rührigsten Arbeit eines solchen Aufgebotes begab sich die Großmutter eines Tages in den Garten und hieß mich mitgehen. Unter den Bäumen, in den Hecken, auf den Rasenflächen, überall sah man weiße, rothe und blaue Blousen, überall hörte man das Knirschen der grabenden Schaufeln, das dumpfe Poltern der auf die schiefgestellten Siebe fallenden Erdklumpen.

Während die Großmutter an den Arbeitern vorüberging, bemerkte ihr scharfes Auge, daß einer von ihnen sich lässiger zeigte als die übrigen und sogar, statt ehrerbietig zu grüßen, mit einer gewissen Widerwilligkeit die Mütze nur leicht vom Kopf nahm. Es war das ein ganz junger Bursch mit dem Gesichte eines Trunkenboldes und mit trüben, eingefallenen Augen; sein ganz zerrissener und vielfach geflickter Nankingrock hielt kaum noch auf den chmalen Schultern zusammen.

„Wer ist das?" fragte die Großmutter Philipp, den Lakaien, der hinter ihr auf den Zehen einhertrippelte.

„Was — wen — wie befehlen Sie?" stammelte Philipp.

„Einfaltspinsel! Ich meine den da, der mich wie ein Wolf anstiert — der da steht ohne zu arbeiten."

„Ach, dee da! Das — ist — Jermil, das Söhnchen des verstorbenen Paul Afanaßjew!"

Dieser Paul Afanaßjew war vor zehn Jahren Majordomus meiner Großmutter und ihr besonderer Günstling gewesen, plötzlich aber in Ungnade gefallen und dann ohne Weiteres zum Viehknecht degradirt worden.

Da er aber auch in dieser neuen Rolle nicht aushielt, hatte man ihn endlich in einer weitentfernten, hühnerstallartigen Hütte des Gutes untergebracht und ihm monatlich ein Pud Mehl*) ausgesetzt, damit er wenigstens nicht verhungerte. In dieser Hütte war er denn auch eines Tages plötzlich am Schlagfluß gestorben. Seine Familie blieb in dem größten Elend zurück.

„Aha"! bemerkte die Großmutter, „man sieht, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Es ist an der Zeit, auch mit dem da in's Reine zu kommen; ich kann solche Subjecte nicht brauchen, die mich so finster anstieren!"

Die Großmutter ging nach Hause und erließ die nöthigen Befehle, um mit Jermil „in's Reine" zu kommen.

---

*) Fürst Kantemir, ein geborner Grieche und russischer Gesandter in Paris, schrieb (1708—44) unter dem Einflusse von Horaz, Juvenal und Boileau „Satiren", in denen besonders die französischen Vorbilder nicht zu verkennen sind. Lomonossow, gestorben 1765, war der erste nationale russische Schriftsteller und hatte in Deutschland studirt. Er schrieb ziemlich gehaltlose, aber in der Form wenigstens meisterhafte Oden, Tragödien und Heldengedichte. Er kann der russische „Gottsched" genannt werden. Seine noch schwächeren Epigonen waren Ssumarakow und Cheraskow, die zahllose Eclogen, Satiren, Tragödien und Epopöen dichteten. Cheraskow's „Rossiade" ist heute nur noch dem Literar-Historiker bekannt.
Anmerk. d. Uebers.

*) Derschawin war ein Odendichter, der als besoldeter Hofpoet im Jahre 1816 starb.

*) Ein russisches Pud sind 40 deutsche Pfund.
Anm. des Uebers.

und dasselbe von Grund aus zu reformiren. Im Abgeordnetenhause gehörte Florschütz ununterbrochen der Unterrichts-Commission an, in welcher er durch seine zahlreich erstatteten schriftlichen und mündlichen Berichte mit Eifer für die Errichtung confessionsloser Schulen eintrat.

Noch immer schweben Verhandlungen, welche unter ein oder der andern Form die Geldbeschaffung der **Berliner Nordbahn** ermöglichen sollen, aber noch immer sind dieselben zu keinem Resultat gekommen. Gestern sind nun, wie der „B. B.-C." hört, englische Ingenieure hier angekommen, welche im Auftrage eines englischen Consortiums die Bahn untersuchen sollen. Nach dem Berichte, den sie erstatten, wird jenes Consortium möglicherweise in Verhandlungen wegen Uebernahme der Bahn oder wegen der Geldbeschaffung eintreten.

— Nach Erkundigungen der „Post" sind die Nachrichten, welche kürzlich über die Wiederbesetzung des **landwirthschaftlichen Ministeriums** durch verschiedene Zeitungen gingen, unbegründet. Die Frage ist in der letzten Zeit gar nicht zur Erörterung gekommen.

Posen, 19. Juni. Die katholisch-polnischen Mitglieder des **Provinzial-Landtages** begaben sich heute Nachmittag 2 Uhr in corpore zu dem Weihbischofe **Janiszewski** und erklärten demselben durch den Mund des Hrn. Franz v. Zoltowski, daß sie als Repräsentanten aller Stände des Großherzogthums Posen erschienen seien, um ihre Treue für die Kirche auszudrücken. Weihbischof Janiszewski dankte in herzlichen Worten für diese Beweise der Anhänglichkeit und des Gehorsams gegen die Kirche, an welchen Gefühlen er nie gezweifelt habe.

Köln, 19. Juni. Wie man der „Köln. Ztg." mittheilt, ist ein Privatschreiben aus **Algier** hier eingetroffen, in welchem die demnächstige Ankunft von mehreren Kölnern, die nach stattgehabten Kämpfen des letztvergangenen Feldzuges als nicht zu Ermittelnde verzeichnet wurden und seitdem verschollen gewesen, in ganz sichere Aussicht gestellt würde. Die Frau eines derselben soll unter der Zeit wieder geheirathet haben.

Hannover. Der Geh. Reg.-Rath, Kreishauptmann Dr. B. **Rodewald** in Duderstadt ist in Folge der gegen ihn erhobenen Untersuchung, betr. Unregelmäßigkeiten in der Kassenverwaltung, am 13. d. M. Abends verhaftet und nach Göttingen abgeführt. Rodewald war früher für den Wahlkreis Osterode Mitglied des Abgeordnetenhauses und gehörte in ihm zur streng-conservativen Partei. Der neueste „Hann. Cour." bringt nun die Nachricht, daß Rodewald am 16. früh in seiner Zelle todt vorgefunden wurde.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Noch mehr wie im vorigen Jahre hat sich der Eifer der Präfecten der moralischen Ordnung für die Theilnahme der Armee und der Magistratur an den religiösen Aufzügen des **Frohnleichnamsfestes** in diesem Jahre bemerklich gemacht. In Paris wurden die Prozessionen mit ungewöhnlichem Glanze in Scene gesetzt und in mehreren Kirchspielen hat man sich nicht darauf beschränkt, wie früher den Umzug nur in der Kirche zu halten; in den äußeren Stadtvierteln ist man auch durch die Straßen gezogen. In den anderen großen Städten, wie in Lyon, Marseilles, Nantes u. s. w., hat man den größten Pomp entwickelt. Die monarchistischen Blätter sind voll von Berichten über diese Feierlichkeiten, bei welchen der Clerus überall von den Vertretern der Armee, den Regierungs- und Gerichtsbehörden begleitet war. Zu Toulouse hat das Militär-Arsenal die Decorationen für die Altäre in den Straßen geliefert: sie waren mit Säbeln, Helmen, Lanzen und Gewehren decorirt und an den Ecken derselben hatte man Kanonen aufgestellt. Aehnliches hat in allen Waffenplätzen und Seehäfen stattgefunden. Ueberall sind zahlreiche Abtheilungen von Soldaten aller Waffen und die Militärmusik der Geistlichkeit zur Verfügung gestellt worden. Ueberall gab man den Vertretern der Armee den Ehrenplatz. Man bemerkt überhaupt, daß die französische Geistlichkeit sich bemüht, das Militär zu den kirchlichen Demonstrationen herbeizuziehen. Viele Offiziere geben sich gern dazu her, weil sie dadurch eine nützliche Protection und Beförderung zu erlangen hoffen.

Spanien.

— Ein Schreiben aus San Sebastian in der „Liberté" glaubt die Nachricht von dem Ausbruch einer ernsthaften, **insurrectionellen Bewegung in Biscaya** bestätigen zu können. An der Spitze derselben steht ein Pfarrer aus der Umgegend von Durango, Berraondo mit Namen. Seine Devise ist „Frieden und Fueros" und er soll bereits gegen 800 Mann zusammengebracht haben. Der carlistische General Valdespina ist mit 3 Bataillonen zu seiner Verfolgung aufgebrochen, hat ihn aber bis jetzt nicht erreichen können. Statt seiner hat er in Durango ohne Umstände einen Chef der carlistischen Freiwilligen von Marquino, Namens Alcorta und drei andere Leute erschießen lassen, die sich der Sache des Pfarrers Berraondo angeschlossen haben sollten. Man schreibt dem Aufstand große Bedeutung zu, weil er zu beweisen scheint, daß auch den sehr royalistischen Basken die Lust zu vergehen scheint, sich um nichts und wieder nichts zu Ehren des Don Carlos todtschießen und ihr Land ruiniren zu lassen.

England.

London, 18. Juni. Das deutsche **kronprinzliche Paar** wird, wie Ihnen früher schon gemeldet wurde, die Gastfreundschaft der Königin in Osborne nur vorübergehend in Anspruch nehmen, dagegen des bessern Seebades wegen in Sandown wohnen. Dort sind mehrere kleine Villen gemiethet worden, welche allesammt nicht weit vom Strande liegen. Von dort fährt es sich auch bequem in etwa anderthalb Stunden zu Wagen nach Osborne hinüber. Die **Kaiserin von Oesterreich** dürfte, wenn nicht in Sandown selber, doch in allernächster Nähe, etwa in Shanklin, Aufenthalt nehmen. Sie bringt kleines Gefolge mit sich und wird sich ländlich bescheiden müssen.

* **Henri Rochefort** wurde gestern in Dublin durch keine Demonstrationen belästigt, obwohl er bei seinem Ausgang sofort erkannt wurde. Gestern Abend ist er von dort mit dem Dampfboot nach England abgereist. — Eine Menge Zuschriften in englischen Blättern sprachen sich sehr mißbilligend über die Rohheit des irischen Pöbels bei der Ankunft des Flüchtlings aus.

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. Ueber das Schicksal der vor zwei Jahren von Hamburg mit dem „**Tegethoff**" abgegangenen **österreichischen Nordpolar-Expedition** scheint man an maßgebender Stelle große Besorgnisse zu hegen, wenn dieselben auch in der auswärtigen Presse noch nicht verlautbart sind. Wenigstens hat man hierorts durch Vermittelung der österreichischen Botschaft zu helfender Theilnahme an den Nachforschungen nach dem Verbleib von Schiff und Mannschaft in jenen Breitengraden aufgefordert. In Folge dessen veröffentlicht das Organ des Marineministeriums, „Der Kronstädter Bote", einen Aufruf an alle russischen Schiffer, zumal an diejenigen, die Spitzbergen und die sibirischen Küsten des Eismeers besuchen, etwaige Nachrichten über den Verbleib dieser Expedition, aufgefundene Correspondenzflaschen rc. sofort dem Inspectionsdepartement des russischen Marineministeriums zukommen zu lassen.

Petersburg, 17. Juni. Das Project eines **Canals**, welcher **Petersburg** mit dem **Meere** verbinden soll und das vom Minister der Communicationen beim Ministercomité vorgestellt war, ist, wie die „Finanz-Revue" hört, bestätigt worden. Das Unternehmen soll im Wege der Licitation aber nur an solche Bewerber vergeben werden, die bereits ähnliche Arbeiten ausgeführt haben.

Griechenland.

— Die Anordnung der Regierung, künftig nur hinreichend **legitimirten Personen** den Eintritt in das Land gestatten zu wollen, ist in erster Linie durch die **italienischen Flüchtlinge** veranlaßt worden. Es ist bekannt, daß diese vorzugsweise in Griechenland Zuflucht suchen, und daß sich die italienische Regierung schon lange Zeit aber vergeblich bemüht, mit der griechischen einen Auslieferungsvertrag in Bezug auf gemeine Verbrechen abzuschließen. Nach Vorgängen auf der **Insel Corfu**, welche die Zeitungen von Venedig berichten, scheint indessen die griechische Regierung den Vorstellungen der italienischen endlich Gehör schenken zu wollen. Am 3. Juni wurden mehrere italienische Flüchtlinge daselbst verhaftet und an Bord eines griechischen Schiffes gebracht, das sie nach Patras überführen sollte. Die anderen italienischen Flüchtlinge verbreiteten aber das Gerücht, daß sie nach Brindisi gebracht werden sollten, um den italienischen Behörden ausgeliefert zu werden, und sie erregten mit Hülfe des Pöbels von Corfu einen solchen Tumult, daß sich der Bürgermeister in den Municipal-Palast flüchten und daselbst verbarricadiren mußte, bis es den Truppen gelungen war, die Hauptunruhestifter festzunehmen und die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Danzig, 21. Juni.

* Der **Termin zur Uebergabe des Lazareths** vor dem Hohenthor an die Stadt ist von der K. Regierung nunmehr auf den **29. Juni** c. festgesetzt worden.

* Die **Lohmühle** vor dem Hohenthor ist von dem Lohgerber-Gewerk für den **Preis** von 5500 Rt an den Kaufmann Oscar **Zucker** verkauft worden. Da, wie man hört, der Erwerber sich zu dieser Acquisition hauptsächlich um deshalb entschlossen hat, um für seine oberhalb der Lohmühlenbrücke belegene Mahlmühle diejenige Wasserkraft zu gewinnen, welche bis dahin von der Lohmühle absorbirt wurde oder doch derselben zur Disposition gestellt werden mußte, so dürfte die Verwirklichung der Idee, die Lohmühle gänzlich zu beseitigen, und die Promenade nebst der Fußgänger-Brücke über die Radaune bis an die Fahrstraße vorzuschieben, ein gutes Stück näher gerückt sein.

* Die **Verhandlungen wegen Abtrennung der Vorstadt St. Albrecht mit St. Albrechter Pfarrdorf** sind auf Antrag des Magistrats von der K. Regierung eingeleitet worden.

* Folgende **Prämien** sind in Bremen Gestüten- und Pferdezüchtern unserer Provinz zu Theil geworden: **Vollblut**: Th. Rauschning-Pieragienen: einen 1. Preis (450 Mark), einen 1. Preis (400 Mark), einen 3. Preis (100 Mark), einen 1. Preis (300 Mark), einen 3. Preis (75 Mark); — v. Simpson-Georgenburg: einen 2. Preis (300 Mark), einen 1. Preis (600 Mark), einen 1. Preis (300 Mark), einen 2. Preis (150 Mark), einen 2. Preis (200 Mark), einen 2. Preis (200 Mark). — **Nicht-Vollblut**: v. Simpson-Georgenburg: einen 1. Preis (600 Mark), einen 2. Preis (450 Mark), einen 2. Preis (75 Mark), einen 1. Preis (50 Mark), einen 2. Preis (75 Mark), einen 1. Preis (150 Mark), einen 2. Preis (75 Mark), einen 1. Preis (600 Mark), einen 2. Preis (75 Mark), einen 1. Preis (150 Mark); — Dr. **Brandes**-Althof: einen 1. Preis (600 Mark), einen 2. Preis (450 Mark), einen 1. Preis (150 Mark), einen 2. Preis (75 Mark). — **Repräsentation von Gestüten** durch Stutenstämme oder Jahrgänge: v. **Simpson**-Georgenburg: einen 1. Preis (1350 Mark); — Dr. **Brandes**-Althof: einen 1. Preis (1350 Mark); — Th. Rauschning-Pieragienen: einen 2. Preis (675 Mark); — **Werner**-Muhlack: einen 2. Preis (675 Mark); — **Reitpferde** unter dem Reiter: v. **Simpson**-Georgenburg: einen 1. Preis (150 Mark), einen 2. Preis (75 Mark). — **Repräsentation des deutschen Soldatenpferdes** in der Hand kleiner Züchter: **Henkys**-Gerwischkau, **Krause**-Pogrimmen, **Schneider**-Gerwischken, **Franz**-Kasenowsken, **Girod**-Gaudischkehmen, **Perri**-Lolidsmen, **Führer**-Puspern, **Schaltnaß**-Mallenuppen, **Zerrath**-An-Rokeiten, **Henkys**-Wilhelmsberg, **Baisgies**-Neuweynothen, **Führer**-Schorfsienen, **Führer**-Prußischken, **Buddruus**-Skulbetwarren, **Padeske**-Stannen. — **Aufzucht**: v. **Simpson**-Georgenburg: 1. Preis (1000 Mark).

Pelplin, 19. Juni. Gegenwärtig sind in dem hiesigen **Priesterseminar** sechszehn Zöglinge für die Priesterweihe reif geworden, es zögert indeß der Bischof mit der Ordination, da die Anstellung der Herren in der Seelsorge ihm wie den Neugeweihten bei der Nichtbeachtung der Maigesetze Prozesse in Aussicht stellt. (G.)

* Dem Director der provinzialständischen Irren- rc. Anstalt zu Allenberg, Dr. med. **Wendt**, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Rittergutsbesitzer **Gerlich** auf Bankau der K. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* Das K. **Privilegium** wegen ev. Ausfertigung auf die Inhaber lautender Kreisobligationen des **Fischhausener Kreises** im Betrage von 510,000 Mark Reichswährung, 3. Emission, vom 18. Mai c., wird vom heutigen „Reichsanz." publizirt.

— Das **Memelbett** ist jetzt wieder so versandet, daß die Dampfböte verschiedene Male sitzen geblieben sind. So lag am Montag das Memeler Dampfboot vor der neuen Eisenbahnbrücke fast eine Stunde fest. Ebenso war das russische Dampfboot in der Nähe der Freiheit auf den Grund gefahren. Wie wir hören, steht die Ankunft des Dampfbaggers nahe bevor und ist dann wohl die nöthige Abhilfe zu erwarten. (T. Z.)

* Der Ger.-Assessor **Althaus** ist zum Staatsanwalts-Gehilfen in Ortelsburg ernannt.

Vermischtes.

* **Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschland's**. Bekanntmachung vom 11. Mai 1874. Mit Einleitung, Anmerkungen und den abweichenden Bestimmungen des österr.-ungarischen Reglements vom 10. Juni 1874, sowie ausführlichem Sachregister. 9 (Gesammt) Aufl. 5¼ Bog. kl. 8°. Geheftet 5 Sgr. Diese Ausgabe des Regl. vom 11. Mai d. J. ist bei **Kortkampf** in **Berlin** in der bekannten Sammlung von Reichsgesetzen dieser Firma erschienen. — Der Herausgeber hat sich das Verdienst erworben, durch die im Titel erwähnten Zugaben das Reglement im Ganzen, wie in seinen einzelnen Bestimmungen kurz und klar zu erläutern, und die Verlagshandlung hat ihrerseits bei **sehr guter Ausstattung den Preis** so niedrig gestellt, daß Jeder in der Lage ist, sich diese so empfehlenswerthe Ausgabe anzukaufen.

— Die **Arbeiter von Paris** haben sich eine eigene **Omnibusunternehmung** geschaffen. Sie erwirkten nämlich von den Messageries Nationales die Erlaubniß, deren zwischen den verschiedenen Bahnhöfen und Quartieren von Paris verkehrende Bagagewagen gegen Entrichtung eines Fahrgeldes von fünf Centimes (etwa 5 Pfennige) per Person benützen zu dürfen, und begeben sich nun, namentlich am frühen Morgen, mit Hilfe dieser Wagen in ihre Fabriken und Arbeitsstätten, und Abends wieder nach Hause zurück. Da die Wagen nicht selten nur wenig Waaren zu befördern haben, so nehmen sie diese Passagiere sehr gerne auf. Oft sitzen ihrer vierzig bis fünfzig auf einem solchen ungeheuren Vehikel und rollen rauchend, singend und politisirend über die Boulevards.

Productenmarkt.

Königsberg, 19. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo bunter Kiew 119℔. und 119/20℔. 100 Sgr bez., rother Kiew 126℔. 105 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo fremder: Bialystocker 123℔. 71½, 123/24℔. 72, Kiew 109/10℔. 58½, 114℔. 61½, 114—115℔. 61, 117℔. 64, Oreler 111/12℔. Ger. 58, 58¼, 115℔. 61½, 115/16℔. 62, 116℔. 61¼, 117℔. 62½, Jeleczer 115/16℔. ged. 61 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 57, 58, 59 Sgr bez.; kleine 53½, 54, 56, 57, 58 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 38½, 39, 39½, 40, 40½, 41, 41½ Sgr bezahlt. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 70, 71 Sgr bez., graue 71, 74 Sgr bezahlt. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 80, 86½ Sgr bez., mittel 70 Sgr bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25⅓ Rt Br., 24 11/12 Rt Gd., 25 Rt bez., Juni 25⅙ Rt Br., 24 11/12 Rt Gd., 25 Rt bez., gestern 25 Rt bezahlt, Juli 25¼ Rt Br., 25 Rt Gd., 25 Rt bez., August 25½ Rt Br., 25⅙ Rt Gd., Septbr. 25⅔ Rt Br., 25½ Rt Gd., September-October 24 Rt Br., 23¾ Rt Gd., 1. Hälfte October 25⅙ Rt Br.

Wolle.

Berlin, 20. Juni. Das Marktgeschäft ist heute etwas lebhafter bei einem Preisabschlag bis 8 Thlr. Etwa die Hälfte ist verkauft; viel Wolle zweiter Hand geht zu Lager. Auf Lagern kauften Kämmer einiges, aber nur erste Wahl bei einem Preisabschlag von 5 bis 6 Thlr.; inländische Fabrikanten operiren andauernd schwach.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. Angekommen Abends 4 Uhr.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen			Pr. 4½ % consl.	106	106 1/8
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	94	94
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½ % Pfdb.	86	85 6/8
gelb. Juni	85 6/8	84 6/8	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct.	79 3/8	79	do. 4½ % do.	101 6/8	101 6/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	62	61 4/8
Juni-Juli	59	58 7/8	Lombardenfer. Cp.	84 5/8	84 6/8
Juli-August	57 1/8	56 6/8	Franzosen .	194 3/8	193 7/8
Sptbr.-Octb.	56 5/8	56 2/8	Rumänier . .	44 4/8	44 3/8
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	95 3/8	95 4/8
Juni			Oester. Creditanst.	130 6/8	130 5/8
pr 200 ℔.	8 12/24	8 13/24	Türken (5 %)	44 2/8	44 5/8
Rüböl Sp.-Oct.	21⅓	20 11/12	Oest. Silberrente	67 6/8	67 0/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	94 2/8	94
Juni-Juli	24 8	24 6	Oester. Banknoten	90 5/8	90 6/8
Sptbr.-Oct.	22 29	22 25	Wechselcrs. Lond.	6.22 5/8	—

Ital. 5 % Rente 65 7/8.

Meteorologische Depesche vom 20. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	331,7	+ 7,5	N	schwach	halb heiter.
Helsingfors	329,9	+ 9,0	Windst	—	heiter.
Petersburg	330,3	+ 8,9	NW	schwach	bedeckt, gst. Reg.
Stockholm	329,3	+ 4,8	NNO	stark	Regen.
Moskau .	324,9	+10,0	SW	stark	bedeckt.
Memel .	330,6	+ 7,2	W	stark	trübe, Regen.
Flensburg	336,0	+ 9,0	NW	stark	bedeckt.
Königsberg	331,3	+ 8,4	W	s. stark	wolkig.
Danzig .	332,6	+ 8,3	WNW	Sturm	bewölkt.
Putbus .	332,6	+ 8,5	NW	Sturm	bewölkt.
Stettin .	334,9	+ 8,6	WNW	stark	trübe.
Helder .	339,6	+ 9,1	NW	mäßig	—
Berlin . .	335,6	+ 9,8	NW	schwach	bewölkt.
Brüssel .	338,8	+10,8	ONO	stille	bedeckt.
Köln . . .	337,2	+ 9,8	NW	mäßig	trübe, Regen.
Wiesbaden	334,5	+10,2	N	schwach	bedeckt.
Trier . .	333,5	+10,5	O	mäßig	trübe, Regen.
Paris . .	339,7	+ 8,9	NO	schwach	bedeckt.

Drei Stunden darauf wurde Jermil vollständig „reisefertig" auf den Hof geführt, dicht unter die Fenster des großmütterlichen Empfangzimmers.

Der unglückliche Mensch wurde zur Ansiedelung in die Einöden Sibiriens geschickt*). Hinter dem Gitter der Hofumzäunung konnte man einen Schiebkarren stehen sehen, der mit dem elenden Hausrath Jermil's beladen war. So ging es damals her!

Jermil stand regungslos, gesenkten Hauptes, barhäuptig und barfuß auf dem Hofe, — die Stiefeln hatte er zusammengebunden und auf den Rücken gehängt. Sein dem Fenster zugekehrtes Antlitz war ganz ausdruckslos; es zeigte weder Verzweiflung noch Kummer, nicht einmal Erstaunen. Ein stumpfsinniges Lächeln spielte um die farblosen Lippen; seine eingefallenen Augen waren unverwandt auf den Boden geheftet.

Zur internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen.

In der Productenhalle.

(Schluß.) Es erübrigt nun noch, wenn wir uns bei den Westfälischen Schinken und Pumpernickeln, bei den vereinzelten Hopfenproben aus Tettnang in Schwaben, bei den wenigen und noch dazu verschlossenen Proben von Conserven nicht weiter aufhalten wollen, ein Blick auf die Collectivausstellungen zu werfen. Die interessanteste ist jedenfalls eine Uebersicht über den enormen Reichthum der Bodenproducte des Staates Venezuela, welche von der dortigen Regierung selbst veranlaßt ist. Der Boden des Landes enthält große Schichten von Erzen, er liefert Gold, Kupfer, Schwefel und Bleiglanz, Marmorbrüche geben schöne Steine, Petroleum und Steinkohle reichliches Brennmaterial. Enorme Wälder bedecken die Uferländereien des Orinoko, das Araguathal ist ein wahres Paradies, dessen Pflanzenreichthum jeder Beschreibung spottet. Wilde Thiere machen Venezuela nicht unsicher, selbst giftige Schlangen sollen nur selten vorkommen. Dagegen ernährt das Land große Heerden von Rindvieh und Pferden, es consumirt das Fleisch der ersteren meist selbst, hat aber in einem Jahre über 120,000 Häute ausgeführt. In der Ausstellung ziehen uns zumeist die herrlichen Früchte an, größtentheils Specialitäten, welche als vollständige Neulinge nach Europa kommen. Da sehen wir das fette Fruchtmark der dicken wohlschmeckenden Aguacate, die der Eingeborene mit Salz und Pfeffer als beliebte nahrhafte Speise verzehrt, aus der er Oel, Zucker, Stärkemehl gewinnt. Große Solanen versorgen seine Kühe mit scharfem Pfeffergewürz, das Fruchtfleisch feiner Sorten von Gelbrüben kocht er ein zu süßem, wohlschmeckendem Confectteige, die feinen kleinen Bohnenarten, welche in unserem Klima nicht mehr gedeihen, versorgen unsere Tafeln mit dem Material zu delikatem Bohnensalat und ausgezeichnetem Wintergemüse. Den Cacao, eins der Hauptproducte Venezuela's, zeigt man uns in der riesig dicken Schotenbüchse, deren Durchschnitt eine Fülle von Bohnen, die in dickem Fleische stecken, bloslegt. Die Calabasse ersetzt den Einwohnern Gläser, Töpferzeug, Eimer. Diese Kürbisart erreicht eine so enorme Größe, daß die harte, zähe Schale bequem einen Kubikfuß Wasser aufnehmen kann, die kleineren, fest wie leichte feine Holzbecher, dienen zu Trinkgefäßen und Hausgeräth. Die Bienenzucht ist jedoch noch nicht alt in Venezuela, erst vor nicht langer Zeit hat man von den canarischen Inseln Bienen eingeführt, aber sie müssen wohl gut gedeihen inmitten der Vegetation, denn Honig, Wachs, Honigwein, Honigschnaps steht zahlreich unter den Landesproducten. Neben diesen interessanten Kleinigkeiten nehmen die Haupterzeugnisse des Landes den größten Raum ein. Kaffee ist das wichtigste. Seit 1784, wo durch einen Geistlichen der erste Kaffeestrauch in der Landschaft von Carracos gepflanzt wurde, hat sich die Production so riesig entwickelt, daß jetzt bereits alljährlich 700,000 Centner gewonnen werden. Die kleinen rothen Kaffeekirschen, die wir hier sehen, werden erst durch Wässern von ihrem Fleische, dann durch Stampfen von der inneren Schale befreit, zuletzt von der Spreu getrennt. Die Kaffee-Collection allein enthält 50 Nummern aus verschiedenen Landschaften erzeugt. Kaum minder wichtig sind die Rohrzuckerernten, die Cacaopflanzungen und die Maisfelder. Wir bekommen hier das Zuckerrohr zu kosten, sehen die Fabrikate, die in der äußern Erscheinung allerdings an Zartheit von denen der heimischen Runkelrüben übertroffen werden, man zeigt uns die Zweige des Kaffeebaumes und des Pimentstrauches, welche zu Schirmkrücken und Spazierstöcken an den Weltmarkt gelangen, man bietet uns Proben eines mageren, übelschmeckenden Käses, der indessen als Nahrungsmittel sehr geschätzt wird. Cocusnüsse, Bananen, Baumwolle und Getreide aller Art liefert der warme Fruchtboden des Orinokogebiets ebenfalls; das Bild des Landes, welches in seinen Producten sich hier vor uns ausbreitet, ist ein überaus interessantes und eine der sehenswerthesten Spezialitäten der Productenhalle. Daneben stehen, weniger übersichtlich und erschöpfend, die Erzeugnisse von Peru.

Den hintern breiten Abschluß der Halle nimmt der kaufmännische Verein Bremen's für sich in Anspruch. Er hat sich schmuck installirt, um die Verbindung der alten Hansestadt mit allen Welttheilen zu illustriren. Baumwolle und Taback herrschen natürlich auch in dieser Uebersicht vor. Mitten im Raume baut sich eine sehr hübsche Trophäe auf aus aufgerissenen Baumwollenballen, Tabacksbündeln, garnirt mit Fellen und Häuten aller wilden transatlantischen Bestien, da fehlt nicht der originale Ingwertopf, nicht das Elephantengebiß Indien's, da flattert die seidenglänzende Faser der Jute herab, das feine Geflecht von Panama können wir bewundern, Conserven bringen den Reichthum Südamerika's an Fleisch, Hummern, Früchten, eingezuckerten Schinken, die Ananas und Pfirsiche, welche Newyork so billig und gut dem Gaumen liefert, hierher. Diese bunten Proben der Producte aus aller Welt, welche alle sehr sorgsam mit Notizen über Heimath, Art und Verwerthung bezeichnet sind, üben große Anziehungskraft auf die Besucher aus. Höchst instructiv sind einige graphische Darstellungen über die Entwickelung des Imports einiger Hauptartikel. Der Tabak hält sich mit Ausnahme eines einzigen Jahres seit 1847 auf ziemlich gleicher, wenn auch stetig wachsender Importziffer, Baumwolle jedoch schwindet in den Jahren des amerikanischen Krieges stark zusammen, um darauf wieder enorm zuzunehmen, wie die trächtigen Baumwollenschiffe, die wir in Modell und Zeichnung zu sehen bekommen, noch außerdem illustriren. Petroleum, 1847 kaum merkbar, ist heute einer der stärksten Importartikel geworden und nimmt in großen Verhältnissen zu. Wenn diese Separat-Ausstellung des kaufmännischen Vereins auch eigentlich das Gebiet der Landwirthschaft höchstens nur streift, wenn dieser Sonderaufbau, an dem die jungen Herren selbst ihre herzliche Freude haben, auch Manches den Gruppen entzieht, in die es eigentlich hingehört und die sonst hier consequenter festgehalten, besser geordnet sind, als auf den meisten früheren Ausstellungen, so verdient die Betheiligung der jungen Kaufmannschaft an der Ausstellung doch jedenfalls die Anerkennung, die ihr allgemein zu Theil wird.

---

*) Jeder Gutsbesitzer hatte zu jenen Zeiten das Recht, arbeitsscheue oder dem Trunk ergebene Leibeigene in den Militärdienst oder als Ansiedler nach Sibirien zu schicken. Es bedurfte zu dieser Maßregel nicht des geringsten gerichtlichen Verfahrens. Der Eigennutz war das einzige Motiv, das die Gutsbesitzer hinderte, dieses „Recht" allzu oft in Anwendung zu bringen. Auch städtische Gemeinden hatten dasselbe Recht, „lasterhafte" oder mit ihren Abgaben rückständige Gemeindeglieder nach vorangegangenem Scrutinium zu Rekruten oder zur Deportation nach Sibirien zu bestimmen.
Anmerk. d. Uebers.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut
Freienhuben, den 17. Juni 1874.
4947) **F. Fröse und Frau.**

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Emil Ruhnke,
Henriette Hasse. (3941

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann C. Kempf'schen Concursmasse gehörige, im Kreise Pr. Eylau, 2¾ Meilen von Königsberg und ½ Meile vom Bahnhof Tharau (ostpreußische Südbahn) belegene Rittergut Lichtenfelde, welches mit der Staats-Chaussee Königsberg-Rastenburg durch eine dazu gehörige Pferde-Eisenbahn verbunden ist und ein Areal von 485 Hektare, 41 Are 40 □-Meter umfaßt, mit einem großen Torflager, neu ausgebauter Dampf-Ziegelei (Ringofen) und vollständigem lebenden und todten Inventar, soll in freiwilliger Licitation vor einem Notar verkauft werden.

Hierzu steht Termin
am 25. Juli 1874,
Vormittags 11 Uhr,
in Königsberg i. Pr. im Büreau des Herrn Justizrath Büllowius, Magisterstraße No. 1 an, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Das Gut kann jederzeit besichtigt werden und wolle man sich dieserhalb dortselbst bei dem Herrn Sequester Moldenhauer melden.

Die Kaufbedingungen können im Büreau des Herrn Justizrath Büllowius, wie in dem meinigen, während der Geschäftsstunden eingesehen werden, auch werde ich dieselben auf Wunsch gegen Erlegung der Schreibegebühren mittheilen.

Danzig, den 19. Juni 1874.
Der Verwalter
im Konkurse über das Kaufmann Carl Kempf'sche Privatvermögen.
Mallison,
Rechts-Anwalt.

Güter-Verkauf.

Der Güterkomplexus Gr. Koschlau, Grallau und Seeben, belegen im Kreise Neidenburg mit 11,944 Morgen 103 □-Ruthen pr., darunter 1919 Morgen Wiesen, 3000 Morgen Wald und 1000 Morgen Schonungen, soll der Auseinandersetzung halber
am 29. Juli c.,
11 Uhr Vormittags,
vor mir an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Hypotheken 130,000 Thlr. fest, Gebäude, sowie Arbeits- und Nutzinventar in gutem Zustande, massives geräumiges Wohnhaus in schöner Lage am Wasser, Brennerei, Torf, Ziegellehm, Kalk und Mergel.

Der Bahnkörper Marienburg-Mlawa durchschneidet die Gutsländereien mit einem Bahnhof.

Nähere Auskunft ertheilt
Neidenburg, den 16. Juni 1874.
Der Rechtsanwalt und Notar
Tolki. (4942

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes für das unterzeichnete Kreis-Gericht pro Winter 1874/75, bestehend in 200 Raum-Metern Buchenklobenholz (60 Klafter) und 4 Raum-Metern Kiefern-Klobenholz (1 Klafter) soll an den Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Abgabe der Offerten ist ein Termin auf
den 13. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kanzlei-Director Herrn Kreis-Gerichts-Sekretair Richard im Bureau-Zimmer I. anberaumt, und werden Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungsbedingungen im Bureau I. einzusehen sind.

Neustadt Wstpr., den 13. Juni 1874.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des approximativen Bedarfs von

16	Centner	Rüböl,
36	"	Petroleum,
20	"	crystall. Soda,
8	"	weiße Seife,
6	"	grüne Seife

soll im Wege der Submission in dem auf Sonnabend den 27. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine sicher gestellt werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind hier einzusehen resp. werden dieselben gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Schwetz, den 18. Juni 1874.
Direction
der Provincial-Kranken-Anstalten.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitg. **106,** zwei Tr. links, **Dienstag v. 3—4 Uhr.** (4968

Goetzel's
Lotterie - Comtoir

Berlin, Wilhelmsstraße No. 25 **SW.,** verkauft und versendet Antheil-Loose zur **150. Königl. Preuß. Lotterie,** Ziehung der 1. Klasse am 8. Juli,

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
5 Rthlr.,	7½ Rthlr.,	3¾ Rthlr.,	2 Rthlr.,	1 1/12 Rthlr.,	15 Sgr.

gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages. (4868

Ripspläne, Wollsäcke und Getreidesäcke

jeder Art offeriren billigst
Rodeck & Krosch
Hopfengasse 94 (Speicherinsel).

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager
Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Corinthen
in Originalfässern offerirt bill.
Carl Treitschke.

Die Dachpappenfabrik
von
Herrm. Berndts,

Danzig (Comtoir Lastadie 3 u. 4), empfiehlt beste asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Stärken u. ganz reeller Qualität.
Adialyt, vorzüglicher Dachüberzug.
Asphalt-Dachlack, engl. Steinkohlentheer.
Dachlatten rc. zu billigsten Preisen, u. übernimmt die Eindeckung der Dächer unter Garantie. (4473

Bengal. Flammen
in den brillantesten Farben,
Feuerwerkskörper
in größter Auswahl offerirt
Hermann Lietzau,
Chemiker u. Apotheker, Danzig.

Aecht persisches
Insekten = Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Thlr., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare
Insekten-Pulver-Tinktur
in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.
Die Parfümerie- und Droguen-Handlung
en gros und en détail von
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (3430

Neue wichtige Erfindung von R. Kuhfeldt in Ratzebuhr i. Pr.
Magen-Krampf-Kräuter-Essenz,

unfehlbares Mittel für den Magenkrampf, heilt denselben sofort für immer, und ist überhaupt jedem Magenleidenden auf das dringendste zu empfehlen, selbst für Cholera-Anfälle. Flaschen zu 30 und 20 Sgr. mit Gebrauchsanweisung brieflich per Postvorschuß bei mir zu haben.

Niederlagen sollen in allen Städten Europas etablirt werden. Reflectanten bitte ich, sich schriftlich zu melden.
4526) **Kuhfeldt in Ratzebuhr.**

Barterzeugungs-Pomade
à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Zu beziehen durch **Albert Neumann in Danzig,** Langenmarkt 3.

Gebrüder Gehrig's
electo-motorische
Zahnhalsbänder
à Stück 10 Sgr.

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei
Gebrüder Gehrig
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.
Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Den geehrten Damen empfiehlt sich bei vorkommenden Krankheitsfällen zum Schröpfen, Blutegel- u. Klystirsetzen. (4963
M. Höbell geb. Fehlauer,
Vorst. Graben 11.

Zum Johannisfeste
empfehle **Lampions** (farbige Papierlaternen) z. d. bill. Preis. **Preuß,** Portechaisenq. 3.

Eine sehr gute **Bahnhofs-Droschke** steht Fleischergasse 89 billig zum Verkauf. (4958

Eine gut erhaltene Häckselmaschine von 4 Pferdekraft, mit Göpelwerk, ist in **Dreilinden** zu verkaufen. (4849

Neue verbesserte amerikanische
Kuhmelkmaschinen
offerirt mit 7 Rthlr. pro Stück
Franz Kaempf,
Frankfurt a. Oder,
4492) Fürstenwalderstr. No. 20.

Der Ausverkauf meines Waarenlagers wird fortgesetzt.
In dieser Woche kommen außer schwarzen u. couleurten Seidenzeugen, seidenen Paletots u. Costümes zum Verkauf:
Eine Partie heller gestreifter Seidenzeuge à 20 Sgr. pr. Meter. E. Loewenstein.

Die
Parfümerie- und Seifen-Handlung
von
Richard Lenz
Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse,
empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager von
Toilette-Artikeln.

Für Herren:	Für Damen:
Kopf-, Nagel-, Zahn-, Kleider-, Hut- und Taschenbürsten,	Frisir-, Scheitel- und Taschenkämme,
Nasirpinsel und Seifendosen,	Baudeauline, Oel,
Buchsholz-Etuis für Oele, Odeurs, Pomaden und Zahnpulver, Zahnstocher,	Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten,
Frisir-, Staub- und Taschenkämme und Kammreiniger,	Zahnstocher in großer Auswahl,
Reiserollen und Frottirhandschuhe.	Dosen für Poudre de Riz, Poudre-Quasten,
Feilen, Zangen und Scheeren für die Nägel,	Handspiegel und Bonbonnièren,
Rauchpastillen, Manschettenknöpfe, Nasir-, Reise- und Taschenspiegel,	Lockenwickel und Hölzer, Haarnadeln,
Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel,	Crayons für die Augenbrauen,
Größte Auswahl feinster Parfümerien.	Rouge et Blanc de Theatre (Schminke),
	Taschenflacons, Korkzieher u. Korke für Eau de Cologne-Flaschen,
	Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel,
	Größte Auswahl feinster Parfümerien.

Amerikanische Patent-Feuerspritzen

mit vorzüglicher Leistung, complet, wie solche in der Umgegend und auf den Stationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn geliefert, in 3 verschiedenen Größen, fertigt die **Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik von**
W. N. Neubäcker, Breitgasse No. 81.

Oelgemälde-Imitationen.
Vorzügliche Ausstattung. Reichste Auswahl. Elegante Rahmen. Billigste Preise.
Carl Müller,
Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, Jopengasse 25.

1873. Preisgekrönt Wiener Weltausstellung 1873.
Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krueger,
Danzig, Brabank, Wallgasse 5—7,
empfiehlt ihre verschiedenen Sorten Lacke als vorzüglichen Anstrich für Holz, Eisen und andere Metalle, besonders für
landwirthschaftliche Maschinen, Wagen u. Fußböden.
Prospecte auf Wunsch gratis.



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

Weser*	23. Juni	nach Newyork	**Kronpr. Fr. W.***	30. Juni	nach Newyork
Braunschweig	24. Juni	" Baltimore	**Berlin**	1. Juli	" Baltimore
Main	27. Juni	" Newyork	**Oder**	4. Juli	" Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen **Havre** und die übrigen **Southampton** an.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thlr. Pr. Crt.
Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer,** Agent, 3. Damm 10.

6mal wöchentlich für 15 Sgr.

Börsennachrichten. Gute Originalcorrespondenzen und spannende Criminalgeschichte.

Vom 1. Juli cr. ab
erscheint die in der Provinz Preußen schon zahlreich gelesene
Elbinger Post
täglich,
für 15 Sgr. incl. Postgebühr.
Abonnements werden baldigst durch die Postanstalten erbeten.
Probenummern gratis.
Die Expedition: Fleischerstr. 20.

Interessante Unterhaltungslectüre. Wirksames Anzeigeblatt.

Die wichtigsten politischen Ereignisse stets per Telegraph.

Eiserne Grabbänke.

Die erwarteten billigen, kleinen Bänke, sowie neueste Artikel in Gartenmöbeln trafen ein. (4969
Oertell & Hundius.

Kiefern, Kloben, Knüppel und **geputztes Reisig,** so wie **Dach- und Schabbelstöcke und Rundlatten** stehen im Nestempoler Walde zum Verkaufe.

Zu erfragen dortselbst beim Waldaufseher Kowalski, so wie auch in Danzig im Comptoir Heilige Geistgasse Nr. 54.

Geschälte fichtene Stangen und rothbuchene Nutzstammklötze, 7—9" stark, sind zu verkaufen und an der Kalkschanze zu besichtigen. Näh. im Comtoir Heiligegeistgasse No. 54. (4510

Jetzt beginnt der Torfverkauf auf meiner bei Liebenhof gelegenen Wiese. Der Torf ist in diesem Jahre von besonders schöner Qualität, und kostet 1 Mille Dampfpreß-Torf 3 Thlr. 20 Sgr. und 1 Klafter Form-Torf 2 Thlr.
4759) **Wendland,** Mestin.

Zwei neue, elegante, leinene Pferdeanzüge und 3 neue gepolsterte Deckengurte sind zu verkaufen **Poggenpfuhl No. 73** im Stallgebäude. (4876

Holländer Jungvieh-Auction.

Am **8. Juli, Mittags 12 Uhr,** sollen aus hiesiger Original-Heerde, vor 2 Jahren aus Holland importirt,
11 Bullkälber und 8 Kuhkälber, 3—10 Monate alt,
meistbietend verkauft werden.
Czekanowko b. **Lautenburg Wstpr.**
H. Bergmann.

---

180 bis 200 magere Hammel
(starkes Vieh) werden gesucht.
Kist,
Powunden pr. Alt Dollstädt.

Zur Abnahme gegen Ende dieses Monats stehen bei mir
9 hochfette Kühe
zum Verkauf.
Boban. **R. Heubner.**



In **Gr. Saalau** bei **Praust** stehen 16 Ochsen, für den Weidegang geeignet, und 200 Hammel zum Verkauf.

Auskunft ertheilt der Inspector Herr **Mahlau** daselbst. (4845

In **Bordzichow** bei Hoch-Stüblau sind
100 starke Hammel
zu verkaufen. **F. Knuht.**

---

110 zweijährige Hammel
sind zu verkaufen in **Domachau** b. Praust.

Eine rentable Besitzung,

340 Morg. Weizen- und Rübenboden, in der Nähe einer Zuckerfabrik, mit den schönsten Ernteaussichten, soll Familienverhältnisse halber billig verkauft werden.

Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 4822.

Sehr vortheilh. Gutskauf.

Eine Besitzung im Werder, 8 Hufen 15 Morgen culm. oder 566 Morgen preuß. Maß, Feuerversicherung der Gebäude u. Inventar 35,000 Rthlr., soll mit **sämmtlichem Inventar** für circa **50,000 Rthlr.** bei **20,000 Rthlr. Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann
4323) in **Danzig,** Brodbänkengasse 33.

Ein Commis,

gegenwärtig noch activ, sucht per 15. August c. oder auch später in einem Specerey- oder Destillations-Geschäft **dauernde** Stellung.

Gef. Offert. unter C. W. 12. poste restante Bunzlau i. Schlesien. (4929

Ein bereits eingeführtes
Rheinweinhaus
sucht für die Provinzen Posen und Westpreußen unter sehr guten Bedingungen einen tüchtigen **Reisenden.** Nur streng solide und cautionsfähige Bewerber, die mit guten Referenzen versehen u. d. deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, erfahren das Nähere unter **S. 26 poste restante Mainz.** (4442

Agenten-Gesuch.

Für den Verkauf sehr gangbarer Bauartikel wird ein tüchtiger Agent od. Stadtreisender gesucht. Offerten werden unter 4970 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen ordentlichen zuverlässigen Ziegler
sucht für seine Ziegelei
G. A. Radtke,
4912) Kamrauofen bei Schöneck.

Mitarbeiter, resp. Berichterstatter für eine hiesige Zeitung werden unter günstigen Bedingungen gesucht und wollen sich persönlich sofort melden Scherbart's Hotel, Hundegasse, Zimmer No. 4, Vormittags bis 10 Uhr.

Zur Abhaltung von Auctionen aller Art empfiehlt sich der Auctionator **A. Collet,** Fischmarkt No. 8, parterre. (3914

Gestern Vormittag 11 Uhr starb meine innigst geliebte Frau, die treue Mutter unseres Kindes, **Hedwig** geb. **Weitling** im 32. Lebensjahre, eine Stunde nach der Entbindung von einem todten Knaben.

Diese Anzeige widme ich im tiefsten Schmerze um stille Theilnahme bittend, allen unsern Freunden und Bekannten.

4914) **de Fontellve,**
Lehrer an der Handelsakademie.

Meine Wohnung befindet sich nach wie vor **Vorst. Graben No. 11.**

A. Höbell,
4962) Barbier und Heilgehilfe.

Danziger Tageblatt

für Annoncen, Politische, Local- und Provinzial-Nachrichten, sowie Belletristik!

Vierteljährlich 10 Sgr., durch die Post bezogen 12½ Sgr.

Erscheint täglich.

Annoncen für die Probenummer werden bis Montag Abend angenommen.

Um zahlreiche Betheiligung bittet ergebenst **Paul Thieme.**

Landwirthschaft!

Die landwirthschaftl. Buchhandl. Reinhold Kühn & Engelmann
Berlin, Leipzigerstraße 14, empfiehlt und versendet umgehend:

Nordd. Contobücher
zur **einfachen** landw. Buchführung
für **kleine** Landgüter: Preis 5 Thlr.;
f. **mittlere** Landgüter: Preis 5½ Thlr.;
für **große** Landgüter: Preis 6½ Thlr.;
Brennerei-Conto extra 15 Sgr.

Proskauer Contobücher
zur **doppelten** landwirthschaftlichen Buchführung von Dr. H. Werner in Proskau, Preis 6 Thlr. 15 Sgr.

Brennerei-Kalender 1874/75
für die neue Campagne 1 Thlr.

Näheres in allen landwirthschaftlichen Kalendern. Proben auf Wunsch franco.

Reinhold Kühn & Engelmann.
Berlin, Leipziger Straße 14.

Man abonnirt auf die in Berlin mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen **täglich** erscheinende

Tribüne täglich!

mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift **Berliner Wespen** als Gratisbeilage bei **allen Postanstalten** für den Preis von **1 Thlr. 17½ Sgr.** (resp. 1 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. mit Bringerlohn) pro Quartal, in **Berlin** bei der Expedition und bei sämmtlichen Zeitungs-Spediteuren für **1 Thlr. 20 Sgr.** vierteljährlich incl. Bringerlohn.

Bei ihrer aussergewöhnlichen grossen Auflage wird die „Tribüne“ auch ferner ein **Insertions-Organ ersten Ranges** bleiben. Der Insertionspreis für die 6spalt. Zeile der „Tribüne“ beträgt nur 3½ Sgr., für die 4spalt. Nonpareille-Zeile in den **„Berliner Wespen“** 7½ Sgr.

Danzig—Memel.

Dampfer „Die Erndte“, Capitain **Scherlau,** geht Mittwoch, den 24. Juni, von hier nach Memel. (4959

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Prima Kartoffelmehl

in Fässern von 4 u. 5 Centnern, offerirt billigst (4818
Carl Treitschke, Fleischergasse 74.

NB. Jede echte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unserere volle Firma auf den Deckschiebern der Schützenbahn.

Loewe-Maschine.



Loewe

Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen **für Familien und Gewerbetreibende.**

Vorzüge der Maschine:
Billigkeit — Dauerhaftigkeit.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Vielseitigste Anwendbarkeit.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Die Loewe-Nähmaschine ist die **einzige** aus dem deutschen Reich, welche auf der Wiener Weltausdellung mit der



Fortschritts-Medaille,
dem höchsten Preise für Nähmaschinen, prämiirt worden.



Ludw. Loewe & Co.,

Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.

Vertreter für Danzig und Umgegend:

Victor Lietzau,

Niederlage von allen Nähmaschinen, Systemen und Nähmaschinen-Utensilien, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.

NB. **Reparaturen an Nähmaschinen** werden in einer neu eingerichteten Abtheilung unter meiner persönlichen Aufsicht prompt und gut ausgeführt. (4964

Erscheint täglich
(mit Ausnahme Montags)
in einer Auflage von
25,200
Exemplaren,
davon **außerhalb** Berlins
ca. **7000** Abonnenten.



Erscheint täglich
(mit Ausnahme Montags)
in einer Auflage von
25,200
Exemplaren,
davon **außerhalb** Berlins
ca. **7000** Abonnenten.

„Berliner Tageblatt“

nebst

humoristisch-satirischem Wochenblatt **„ULK“** illustrirt von **H. Scherenberg,**

der Feuilleton-Beilage **„Sonntagsblatt“** mit Beiträgen erster Schriftsteller,

beginnen mit dem **1. Juli** ein neues **Quartals-Abonnement.**

Das **rasche Aufblühen** unseres Tageblatts, das nunmehr nächst der „Cölnischen Zeitung“

die am meisten gelesene Zeitung Deutschlands

geworden ist, liefert hinreichend den Beweis, daß dessen Leistungen die Ansprüche des Publikums auf eine **wohlgesichtete** und darum **interessantere** Zeitungslectüre befriedigen, doch werden Redaction, wie Verleger, durch den Erfolg ermuntert, nicht nachlassen, das „Berliner Tageblatt“ nach allen Richtungen hin **immer mehr zu vervollkommnen.**

Der „Ulk“ hat durch seinen frischen und ungekünstelten Humor, durch die drastische Schlagfertigkeit seines Witzes und durch die meisterhaften **Scherenberg'schen Illustrationen** nicht minder eine große Popularität sich zu erwerben gewußt.

Im **Feuilleton** des „Berliner Tageblatt“ beginnt mit Anfangs Juli die neueste Novelle des allgemein beliebten Schriftstellers **Ferd. Pflug,** betitelt: **„Der Schatten von Queretaro“.**

Ueberhaupt wird diesem Unterhaltungstheile des Blattes nach wie vor die größte Sorgfalt gewidmet und nur der gediegenste und werthvollste Lesestoff ausgewählt werden.

Die **Reichhaltigkeit,** durch welche sich das **„Berliner Tageblatt“** bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt werden und danach umfassen:

a. Politischer Theil.
Populäre freisinnige Leitartikel,
Politische Tages- und Wochenschau,
Reichhaltige politische Nachrichten,
Ausführliche Kammer-Verhandlungen.

b. Localer Theil.
Kommunales,
Local-Nachrichten,
Gerichtszeitung,
Vereins-Nachrichten.

Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im **stenographischen Auszuge).**

c. Handels-Zeitung.
Börsen- und Handels-Notizen,
Handels-, Markt- u. Börsenberichte.
Completer Courszettel,
Ziehungslisten der wichtigsten Looseffecten,
Viehmarkt.

d. Vermischtes.
Provinz.-Original-Correspondenzen,
Theater, Kunst und Wissenschaft,
Hauswirthschaft,
Ernennungen,
Concurs-Nachrichten,
Vollständige **Ziehungslisten** der **Preußischen Klassen-Lotterie,**
Zahlreiche Annoncen aus **allen** Gebieten des öffentlichen Verkehrs.

e. Im besonderen **Sonntagsblatte,** außer den beliebten Sonntags-Plaudereien von Siegmund Haber, interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoresken 2c. 2c.

Der Abonnementspreis für das **„Berliner Tageblatt“** nebst der Feuilleton-Beilage **„Sonntagsblatt“** und dem humoristisch-satirischen Wochenblatt **„Ulk“** beträgt

pro Quartal nur 1¾ Thlr. incl. Post-Provision
(für alle drei Blätter zusammen).

Mit der rapiden Zunahme des Leserkreises hat der Umfang des **Inseratentheils** gleichen Schritt gehalten und bietet derselbe ein reiches Bild des sich in öffentlichen Anzeigen abspiegelnden Geschäfts- und Verkehrslebens, insbesondere enthält der Annoncentheil des **„Berliner Tageblatt“** eine große Anzahl von **Vermiethungen, Stellenvacanzen** und **Gesuche, Immobilien-Verkäufe** und **Verpachtungen 2c.** Er befriedigt sowohl im Angebot wie in der Nachfrage das Bedürfniß des Publikums. Der Insertionspreis von **4 Sgr.** pr. Zeile (Arbeitsmarkt 3 Sgr.) ist im Verhältniß zu der großen Verbreitung, wie solche keine zweite Berliner Zeitung besitzt, ein sehr billiger zu nennen.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“.
Jerusalemerstr. 48.

4723)

National-Dampfschiffs-Compagnie. **Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.**

40 Thlr. C. Messing, **Berlin,** Französische Str. 28. **Stettin,** Grüne Schanze 1a.

Getrocknete Calmusschalen wird jeder Posten zum höchsten Preise gekauft von Carl Volkmann in Danzig, Heiligegeistg. 104.

Eine erfahrene selbstständige Wirthin in mittl. Jahren, m. f. g. Zeugn., empf.
4947) **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine erfahrene practische **Wirthin,** mit feiner Küche vertraut, sucht zum 1. Juli oder später eine Stelle.

Gefällige Offerten werden erbeten unter **A. G. poste restante Elbing.** (4904

Ein tücht. junger Mann,
der im Bier- und Destillationsgeschäft als Buchhalter gewesen, sucht Stellung. Adr. unter 4972 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Gehilfen weist Handelsgärtner Koenig in Braunsberg nach. (4824

Ein Commis, der mehrere Jahre in einem Material-, Eisen- u. Destillations-Geschäft thätig gewesen, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einem Material- oder Eisengeschäft zum 1. Juli resp. 1. August cr. placirt zu werden. Gef. Offerten möge man unter **A. S. 12 poste restante** Elbing einsenden.

Gewandte, repräsentable Personen hiesiger Provinz finden unter günstigen Bedingungen Engagement als Reise-Acquisiteure für ein bedeutendes Versicherungs-Institut Deutschlands. Wirkungskreis nach Wahl der Bewerber, welche ihre Adressen sub 2788 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen belieben.

In **Bendergau** bei **Smazin** findet ein junger Wirthschafter noch zu Johanni Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
4906) **Stolzenburg,** Gutsadministrator.

Eine im Betriebe befindliche **Bäckerei** ist zum 11. November d. J. zu vermiethen. Das Nähere durch Thierarzt **Wolgast** in Pr. Stargardt. (3956

Ein junges gebildetes Mädchen, in Putz- und Schneiderarbeiten geübt, das geneigt ist, Kindern d. erst. Unterr. zu erth., sucht eine Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten Posen poste restante sub **S. G. 117.** (4859

Ein Hauslehrer,

womöglich Philologe, wird für ein Gut von sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 4764.

Eine Erzieherin

für meine elfjährige Tochter wünsche ich zum 1. October d. J. zu engagiren und bitte um gefällige Adressen.
Wiesenthal bei Culm. **Bock.**

Ein Lehrer,

der in Elementargegenständen und den Anfangsgründen der lat. und franz. Sprache zu unterrichten wünscht, sucht zum 1. September c. eine Stelle als Hausoder Privatlehrer.

Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 4793.

Ein Conditorgehilfe

findet Stellung bei
4905) **B. Möller** in Pr. Stargardt.

Einen gewandten Verkäufer sucht für sein Colonialwaaren-Geschäft
M. A. Gehrmann,
4907) Culm.

Für mein Getreide-Geschäft suche ich einen möglichst mit der Branche vertrauten jungen Mann zum baldigen Antritt. (4908
S. Salomon,
Culm a./W.

Ein tücht. Hofmeister,

der auch die Schirrarbeit versteht, findet sofort oder zu Martini d. J. Stellung in **Prangschin per Praust.** (4754

Die Hangestube Jopengasse 9, vorzügl. zum Comptoir geeignet, ist vom 1. Juli cr. ab, zu vermiethen. Näh. daselbst.

Eine herrschaftliche

Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör ist zum 1. October cr. zu vermiethen Langenmarkt 21. Zu besehen zwischen 11—12 Uhr Vormittags. (4739

Zu der am Dienstag, den 30. d. M., im Saale d. Hrn. **Ed. Martin,** Brodbänkengasse No. 44, Nachmittags 6 Uhr, stattfindenden ordentlichen **Generalversammlung** laden wir die Actionäre unserer Gesellschaft hierdurch ein.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Jahresbilanz und Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath.
2. Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths in Stelle der ausgeschiedenen Herren Moritz Braunschweig und Theodor Barg.

Nur die im Actienbuche eingetragenen anerkannten Actionäre können als solche in der General-Versammlung erscheinen und statutmäßig vertreten werden.

Eintrittskarten sind gegen Deponirung der Actien in unserem Geschäftslocale, Hundegasse No. 57, bis Montag, den 29. d., in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 20. Juni 1874.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik. Actien-Gesellschaft.
Der Vorstand. (4966
Tiede. Ortloff.

Danziger Reiter-Verein.

Das auf Sonnabend, den 20. cr., 4 Uhr Nachmittags angesetzte Wettrennen findet definitiv Sonnabend, den 27. Juni, um dieselbe Zeit statt.

Der Präses.
v. Oetinger.

Die Versammlung des **Westpreußischen Brennerei-Verwalter-Vereins** ist auf den 28. Juni cr., Nachmittags 2½ Uhr, in Dirschau im Saale des Restaurateurs Hrn. **Hartung** festgesetzt, wozu alle Vereinsmitglieder vorgeladen und sämmtliche Herren Brennerei-Verwalter der Provinz wie aus weiteren Kreisen hiermit ganz ergebenst eingeladen und zum Beitritt ersucht werden.

Tagesordnung:
1. Vervollständigung der Statuten.
2. Vortrag über den Nutzen des Vereins.
3. Besprechung der neuesten Brennerei-Apparate 2c.
4. Aufnahme neuer Mitglieder. (4530

Der Vorstand.
Dams. Chmielecki. Urbanski.

Actien-Brauerei Klein-Hammer.

Sonntag, den 21., Mittwoch, den 24., Freitag, den 26. Juni:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
4900) **F. Keil.**

Damen zweideutigen Rufes haben keinen Eintritt.

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 21. Juni:

Erstes Concert

vor dem Kurhause.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr., Anfang 5 Uhr.

Abonnementsbillets, à Dutzend 25 Sgr., sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, sowie bei Herrn Traiteur **Johannes** im Kurhause in Zoppot zu haben. **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 21. Juni.

Großes Brillant-Feuerwerk,
verbunden mit Garten-Concert und Theater-Vorstellung, sowie Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin. U. A.: **Was sich die Kaserne erzählt.** Schwank. **Ein Rendez-vous.** Lustspiel. **Eine Unschuld vom Lande.** Scene und Duett.

NB. Bei ungünstigem Wetter Vorstellung und Concert im Saale.

Marienburg
im Schützengarten

Montag, den 22. Juni:

Grosses Militair-Concert

gegeben von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regim. No. 16.
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.
F. Weyer, Musikmeister.

L. F.! Wü. gu. Wind, z. schn. Fahrt.
4956) **E. K.**

Bremer
Ausstellungsloose
in geringem Vorrath
à 1 Thaler
noch zu haben bei
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Sr. Exellenz
dem Cultusminister Herrn **Dr. Falk**
gewidmet.

Theologie: Ueber Alles liebe Gott,
Wie Dich selbst, den Nächsten,
Scheue Niemand, nicht den Tod,
Thu' Recht auch dem Kleinsten.

Gott ist und bleibt der Urquell alles Guten,
Schuf Erde, Meer und uns, und was in Fluthen,
Auf Erden ist, zu unserm Eigenthum,
Zu seinem ew'gen Ruhm.

Für alle Menschen ließ der Allbarmherz'ge
Aus Liebe sterben seinen Sohn am Kreuze.
Der Himmel ward uns schon im Christenthum
Durchs Evangelium.

Doch ließ Gott unsern Heiland auferstehen,
Gen Himmel fahren, wo wir ihn einst sehen:
Den Heiligen Geist, zu hellen den Verstand,
Hat Gott zu uns gesandt.

Daß wir nicht Dogmen, sondern Gottes lehren
Hier üben, Nächsten lieben und Gott ehren,
Dem Kaiser geben, was des Kaisers ist,
In Wort und That: ein Christ.

Als Christ, im Feinde noch, den Bruder lieben,
Ihn segnen, wenn er flucht; wir eingeschrieben
Durch Tauf und Abendmahl im Christenthum,
Durchs Evangelium.

Wensorra, Schüddelkau.

Auf den Wunsch des Dachpappen-Fabrikanten **Hermann Schulz,** Vorstädt. Graben 44, constatiren wir, daß derselbe mit dem Einsender eines in No. 8557 d. Ztg. erlassenen, mit „Danksagung“ überschriebenen Inserates **nicht** identisch ist.
4965) **Die Expedition.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.